

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Verdient unter Verantwortlichkeit der Verleger E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 44.

Freitag, den 31. October.

1851.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Zeitereignisse.

Dresden, 21. October. So eben ist das Verzeichniß der am 15. d. M. beim officiellen Schluß der Londoner Ausstellung zuerkannten Preismedaillen hier eingegangen. Unter denselben befinden sich 39 für Aussteller aus dem Königreiche Sachsen und zwar folgende:

Emil Stöhrer in Leipzig für einen elektrischen Telegraphen. Breitkopf und Härtel in Leipzig für ein großes Pianoforte. Pansa und Hauschild in Chemnitz für vierdrähtiges und andere Sorten baumwollenen Strickgarns; Thümer und Löpfer in Chemnitz für baumwollene Tischdecken. W. Bernhard in Leisnig für Tuche; Ch. G. Großmann in Bischofswerda für Tuche; Ferd. W. Gruner in Glauchau für Merinos; W. Herrmann in Leisnig für Tuche; A. Höfel u. Comp. in Chemnitz für Damast; die Kammgarnspinnerei in Pfaffendorf bei Leipzig für Merinogarne; Eduard Kohse in Chemnitz für Damaste aus Wolle und Baumwolle, so wie aus Wolle und Seide; E. L. Meißner in Großenhain für Tuche zum Export; J. G. Schmidt jun. Söhne in Penig und Altenburg für Streichgarne; E. F. Solbrig in Chemnitz für Merinogarne; Karl Spengler in Crimmitschau für Tuche; Wilhelm Vogel in Chemnitz für Damaste; Winkler u. Sohn in Rochlitz für Merinos u. s. w.; Ziegler u. Hausmann in Glauchau für Merinos. Beyer's Witwe u. Comp. in Zittau für Damaste und Tischzeug; Chr. Dav. Wäntig u. Söhne in Großenhain und Leipzig für Damastdecken und Tischzeug. F. A. Brockhaus in Leipzig für eine Sammlung von 356 Bänden, welche im Jahre 1850 in dessen Etablissement gedruckt wurden; E. F. A. Fischer in Baugen für das Papiersortiment und eine starke Pappe. E. F. Bach u. Sohn in Buchholz für Simpen und seidene Franzen; J. A. Hietel in Leipzig für sieben Tableaux, in Haaren und Seide gestickt; Köllner u. Huste in Leipzig für gedruckte Tischdecken u. s. w.; G. F. Schmidt u. Comp. in Plauen für ein Sortiment gestickter Weißwaaren; A. Schreiber in Dresden und Oberwiesenthal für gestickte Waaren. J.

S. Glaser jun. in Schönau bei Chemnitz für baumwollene Frauenhandschuhe; Gottf. Landgraff in Hohenstein für baumwollene Frauenstrümpfe; Gebr. Reinert in Delsnitz für wollene Hemden zum Export; Racker u. Ehrenbeck in Chemnitz für feine Frauenstrümpfe; Ferd. Neuber in Chemnitz für wohlfeile Baumwollenstrümpfe zum Export; F. Solbrig in Chemnitz für wohlfeile Strumpfswaren zum Export; Wey u. Lindner in Chemnitz für Strumpfswaren von großer Vollendung. Friedr. Grahl in Kleinwelka für eine Glocke von sehr gutem Ton. Th. Struve u. Sohn in Leipzig für eine Vase. Die königl. Porzellanmanufaktur in Meissen für Porzellan. Heinrich Bucker in Dresden für Porzellanmalerei; Prof. Ernst Rietschel in Dresden für die in Gyps ausgeführten Pietas u. Basreliefs in Marmor.

Dresden, 23. October. Das „Dresdner Journal“ bringt heute nähere Mittheilungen über die Verhandlungen des Telegraphenvereins in Wien, die im Wesentlichen das darüber schon Bekanntgewordene bestätigen: Nichtdeutsche Regierungen können mit dem Vereine nur in ein Vertragsverhältniß treten; ein solches besteht bereits mit Frankreich und Belgien. Während gegenwärtig eine telegraphische Depesche auf jeder Station umtelegraphirt werden muß, sollen künftig die internationalen Depeschen zwischen den Centralstationen Wien, Berlin, München, Dresden, Hannover und Stuttgart direct durchtelegraphirt werden. Die Apparate, so wie das telegraphische Alphabet müssen daher nun allenthalben gleichmäßig sein. Ferner sollen künftig, damit alle noch vor 9 Uhr Abend aufgegebenen Depeschen ihren Bestimmungsort noch erreichen können, alle Vereinsstationen täglich vor Schluß der Bureau's zur Meldung aufgerufen werden, ob bei ihnen noch Depeschen zur Beförderung vorliegen, welche solchenfalls dann jederzeit noch abzutelegraphiren und zu bestellen sind. Bei eintretenden Unterbrechungen soll auf Umwegen — aber ohne Kostenhöhung — telegraphirt werden, z. B. wenn die Linie Dresden-Leipzig gestört wäre, über Wien und München oder über Olmütz, Oderberg und Berlin nach

Leipzig. Ueberhaupt soll fortan stets nur die nächste directe Entfernung der Orte den Maßstab für die Gebühren bilden, was dieselben begreiflicherweise sehr bedeutend verringert. Wenn durch Zufall die Depeschen so verspätet eingingen, daß auch auf dem gewöhnlichen Wege die Nachricht zu erlangen gewesen wäre, soll übrigens die Gebühr zurückgezahlt werden. Endlich sollen künftig die auf allen Vereinstationen für internationale Depeschen eingehenden Gebühren ein Gesamteinkommen des Vereins bilden, das dann nach Maßgabe des Umfangs der in jedem Staate im Gange befindlichen Linie vertheilt werden wird. Die getroffenen Verabredungen werden mit 1. Januar f. J., die directe Telegraphirung aber erst mit 1. Juli f. J. in's Leben treten.

— 24. October. In Folge einer bei der Polizei eingegangenen Anzeige, daß ein hiesiger Victualienhändler sich auch mit dem Vertriebe literarischer Erzeugnisse beschäftige und selbst Colporteurs damit ausfende, fand gestern bei demselben eine Hausdurchsuchung statt, wobei sich diese Angabe bestätigte und zahlreich vorgefundene Flug- und Zeitschriften in Beschlag genommen wurden. — Bei dem gestern hier verhafteten und an das Gericht zu Waldheim überlieferten Brauherrn Strasser jun. sind dem Vernehmen nach auch Papiere vorgefunden worden, die über einen frühern Vorgang zu Stolpen, wegen dessen Strasser zur Untersuchung gezogen worden war, neues Licht verbreiten sollen.

Nadeberg, 23. October. Bei der heute hier stattgefundenen Landtagswahl für den 6. städtischen Wahlbezirk, der am letzten Landtage durch den hiesigen Bürgermeister Dr. Kunzsch, als Stellvertreter des frühern Abgeordneten Dr. Schaffrath zu Neustadt, vertreten war, wurde Herr Knopffabrikant Friedrich Hillmann zu Sebnitz in zweiter Abstimmung von 84 Wahlmännern mit 47 Stimmen zum Abgeordneten und Herr Leinwandfabrikant Ch. Fr. Koitzsch aus Neustadt bei Stolpen in dritter Abstimmung zum Stellvertreter gewählt.

Saida, 24. October. Gestern wurde bei uns die Eröffnung des hier errichteten königl. Gerichts festlich gefeiert. Vormittags 10 Uhr eröffnete der mit der Einweisung beauftragte königl. Commissar, Herr Kreisamtmann Herold aus Freiberg, die Feierlichkeit mit einer Ansprache an die erschienenen Deputationen des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Saida, sowie der Gemeinderäthe der in das königl. Gericht einbezirkten Landgemeinden, sowie an die Ortsrichter und Gerichtspersonen derselben. Hierauf erfolgte die eidliche Verpflichtung des angestellten Personals, worauf der Vorstand des Gerichts, Herr Justitiar Thiemann, eine kurze Rede an seine neuen Gerichtsbesohlenen hielt. Die Feierlichkeit beendete ein vom Stadtrathe veranstaltetes Festessen. Den bessern Theil der hiesigen Bevölkerung hat die durch die Eröffnung des königl. Gerichts hier erfolgte Erfüllung eines lang genährten Wunsches mit großer Freude erfüllt.

Mauen, 24. October. Hier ist jüngst eine sehr raffinierte Betrügerei im Großen vorgekommen. Ein Kaufmann aus Ham-

burg, welcher schon früher gemachte Geschäfte prompt abgewickelt hatte, erschien mit großem Filet, lebte einige Zeit à la parisienne und beglückte endlich die meisten Fabrikanten mit seinem Besuche. Ohne alles Bedenken erhielt er die gewünschten Waaren, welche er in Pöfchen und Posten annahm und fortschaffte. Die Bezahlung erfolgte in Papieren auf alle nur mögliche Wechselplätze. Der sehr pouffürte Geschäftsfreund reiste endlich ab. Aber bald bekam man Wind von dem Betruage. Die Papiere kamen mit Protest zurück; der große Käufer hat sich aus dem Staube gemacht und seine Adresse in Hamburg annullirt und die getäuschten Fabrikanten haben das Nachsehen. Ueber den Belang der durch diese Betrügerei aufgebrachten Summe gehen sehr verschiedene Gerüchte. Nimmt man aber von allen bloß die Mitte, so bleibt der Verlust der Hintergangenen immer sehr bedeutend. Der ent schlüpfte Held soll auch in andern Fabrikorten seine Rolle mit demselben Geschick und Erfolg ausgeführt haben. — Man ist weit entfernt, den Schaden durch höhnisches Lächeln oder bittere Glossen noch empfindlicher zu machen, aber über die Leichtigkeit, mit der man in der mercantilen Welt bisweilen Credit giebt und nimmt, kann man sich gerechter Bedenken nicht erwehren.

Aus der Lausitz, 26. October. In der Nähe von Bernstadt ist vor kurzem eine Schauerthat verübt worden. Dem Gartenbesitzer Neumann in Schönau war von seiner Ehefrau ein außerehelicher taubstummer Sohn zugebracht worden, der gegenwärtig 17 Jahre alt ist und mehrere Jahre lang im Taubstummeninstitut zu Dresden gelebt hat. Aus letzterer Anstalt nach Hause wieder zurückgekehrt, waren über seine Heimathsangehörigkeit Weiterungen entstanden. Diesem Heimathsstreite hat Neumann durch ein haarsträubendes Verbrechen gewaltsam ein Ende gemacht. Vor etwa 14 Tagen wird der unglückliche taubstumme Mensch mitten in der Nacht von seinem Stiefvater geweckt und bedeutet, mit ihm zu gehen. Sie wandern mit einander in der Richtung nach Wanscha fort, anscheinend, um dort den Großvater zu besuchen. Auf der Reißbrücke beim preussischen Dorfe Radmeritz angelangt, faßt plötzlich Neumann seinen sorglos neben ihm gehenden Stiefsohn, stürzt ihn von der Brücke hinab in die reißenden Fluthen der Neiße und geht dann, in der Meinung, daß der Unglückliche ertrunken, wieder nach Hause. Doch das Auge der Vorsicht wachte, sah die rucklose That und die Vergeltung folgte ihr stehenden Fußes. Der gemordete Glaubt, welcher in dem Taubstummeninstitut unter Anderm auch das Schwimmen erlernt hatte, erhebt sich wieder aus seinem Wellengrabe, theilt mit rüstigen Armen die Fluthen und schwimmt glücklich ans Ufer, von wo er nach Wanscha zum Großvater eilt und dort von dem ganzen Hergange der Sache schriftliche Mittheilung macht, worauf die Anzeige beim Gerichte erfolgte. Neumann, sich anfangs aus Leugnen legend, soll das begangene Verbrechen bereits eingestanden haben.

Hamburg, 23. October. (W. Z.) Aus guter Quelle vernehmen wir, daß die englische Regierung mit dem Hause Godoffroy Gebr. hierselbst ein Uebereinkommen getroffen hat, nach welchem diese Hamburgischen Rheder circa 2000 für

Australien
Diese Ma
heirathet
Markt (80
Rheinlän
Zukunft d

Aus
Morgen b
zwei Brüd
Milch. I
Messer un
noch, Kraft
durchboh
starr auch

Wier
des Kaiser
höchstdem
keitsmedai
ger und
wohnt hat
mehr wied
Landmann
herablassen
schenf vera

Kron
folgender
Gegend v
und Flüge
einigen La
stadt, wel
unglückt
stimmte ka
ganz ruin
Bauern, fi

Ven
schiffes „
„Gr. Jtg.“
Salgladun
Chioggia
Unglücksfa
ihrem 18m
und der E
segelnden
aufziehen
Um dieselb
Lucia“ mit
die Gewäss
Winde un
möge der
so holte er
letzteren sic
menstoß be

Australien bestimmte Einwanderer ehestens zu befördern haben. Diese Männer müssen — dies ist Bedingung — sämtlich verheirathet sein; die englische Regierung bezahlt à Person 200 Mark (80 Thlr.) für die Ueberfahrt. — Es sollen meistens Rheinländer sein, welche sich entschlossen haben, ihre Kräfte und Zukunft der Colonisation Australiens zu widmen.

Aus Elberfeld, 17. Oct., erzählt die D. V.: Vorgestern Morgen bekamen in Diddeldorf, einer Haltestelle der Eisenbahn, zwei Brüder, beide Bergknappen, beim Frühstück Streit über die Milch. Der eine nahm im Wortwechsel, der sich entspann, ein Messer und stach seinen Bruder in den Leib. Dieser hatte aber noch Kraft genug, um mit dem seinigen seines Bruders Herz zu durchbohren, der auf der Stelle todt blieb. Nach kurzer Zeit starb auch der zuerst Betroffene.

Wien, 22. October. Während des Aufenthalts Sr. Maj. des Kaisers in der galizischen Kreisstadt Rzeszow wurden Allerhöchstdemselben 18 während der letzten Feldzüge mit der Tapferkeitsmedaille gezierte, aus dem Rzeszower Kreise gebürtige Krieger und 150 Veteranen, welche der Schlacht bei Leipzig beigezogen waren, vorgestellt. Se. Majestät besichtigten diese, nunmehr wieder in den Kreis ihrer Familien zurückgekehrten, in der Landmannstracht erschienenen Tapfern, sprachen zu ihnen mit herablassender Huld und geruhten, Jedem derselben ein Geldgeschenk verabreichen zu lassen.

Kronstadt, 16. October. Der „Kronstädter Zeitung“ wird folgender schöner Zug von Edelmuth sächsischer Bauern aus der Gegend von Hermannstadt berichtet: Zu dem Oberstlieutenant und Flügeladjutant des Kaisers Ritter von Veyer kamen vor einigen Tagen aus mehreren Dörfern Bauern nach Hermannstadt, welche durch die diesjährigen großen Wasserfluthen verunglückt sind, und baten den Oberstlieutenant, das für sie bestimmte kaiserliche Geschenk für die Romanen in Westeuropa, welche ganz ruiniert wären, zu verwenden, indem sie, die sächsischen Bauern, sich bald wieder aufzuhelfen hofften.

Venedig, 10. Oct. Ueber den Zusammenstoß des Kriegsschiffes „St. Lucia“ mit dem Rauffahrer „Dragos“ wird der „Gr. Ztg.“ folgendes Nähere berichtet. Dieses Schiff hatte eine Salzladung von 400 Tonnen und war für einen Kaufmann in Chioggia bestimmt. Zur Vergrößerung des an sich furchtbaren Unglücksfalles befand sich am Bord die Frau des Capitains mit ihrem 18monatlichen Kinde. Es war um halb vier Uhr Nachts und der Capitain hatte die Vorschrift, nach welcher alle bei Nacht segelnden Schiffe auf jedem Mast eine hell brennende Laterne aufziehen soll, unterlassen und bloß den Vordermast beleuchtet. Um dieselbe Zeit durchfurchte auch das Kriegsdampfschiff „St. Lucia“ mit einem Bat. vom Erz. Stephan Infant. Regiment die Gewässer. Der Rauffahrer segelte voran bei ungünstigem Winde und der Kriegsdampfer hielt ihm nach. Da dieser vermöge der starken Pferdekraft viel schneller den Weg zurückgelegt, so holte er bald das vorangehende Schiff ein. Die auf dem letzteren sich befindende Mannschaft, welche eben einen Zusammenstoß befürchtete, schrie den Leitern des Dampfers zu, sie soll-

ten sich rechts halten, indem die Brigg auf der linken Seite ausweichen würde. Der Cadet aber, welcher am Steuerruder des Dampfers stand, soll das Commando schlecht verstanden und dem Schiffe eine entgegengesetzte Wirkung gegeben haben. Kurzum, der Dampfer stieß mit voller Kraft an den Hintertheil der Brigg, so daß dieser sich in mehrere Theile spaltete und augenblicklich zu Grunde sank. In dieser allgemeinen Bestürzung wurden schnell die Rettungsboote vom Kriegsdampfer herabgelassen, um die bei dunkler Nacht mit dem Tode kämpfenden Matrosen der Brigg aufzunehmen, und der unermüdblichen Bemühung der Soldaten gelang es, die Equipage des verunglückten Schiffes zu retten. Allein die Frau des Capitains, welche nicht schwimmen konnte, hielt sich an einem Brete fest, bis man sie aus dem Wasser zog; das Kind aber wurde ihr von den Wogen fortgerissen, obgleich sie es aus ihren Armen während des Todeskampfes nicht loslassen wollte.

London. Am Sonnabend, den 11. October, besuchten noch 55,061 Personen den Krystallpalast in London und die Einnahme ergab 4845 Pfd. 13 Sh. 6 Pence. Obgleich keine eigentliche Schlussfeierlichkeit verabredet war, machte sich dieselbe von selbst. Herr Sommer mit seinem Chor stimmte die Nationalhymne an, und alle Instrumente im Gebäude, vom leisesten Piano bis zur Orgel und dem chinesischen Gong, fielen ein. Das Gedränge im Transept war größer als je. Als die Sonne sich zum Scheiden senkte und die Polizei höflich um Entfernung zu bitten anfang, bemächtigte sich des Publikums eine unbeschreibliche Bewegung; Tausende von Tüchern, Hüten und Händen hoben sich in die Luft, und Vivats aller Art ertönten. Endlich gaben alle Blocken im Locale das Zeichen, den Platz zu räumen. Die Constabler und Geniesoldaten formirten Pelatons und nöthigten in aller Ruhe das Publikum, sich zu entfernen. Um 7 Uhr erst war das Haus geleert.

— Der „Morning Advertiser“ giebt folgende numerische Angaben über die geschlossene Ausstellung in London. Es war die Zahl der Besucher: Im Mai 734,782, im Juni 1,133,116, im Juli 1,314,176, im August 1,023,435, im September 1,155,240, im October bis zum 11. 841,107. Zusammen 6,201,856. Es betragen die Ausgaben, soweit sie bis jetzt bekannt sind, zusammen 170,943 Pfd. Sterl. und die Einnahme zusammen 469,115 Pfd.

— Kossuth ist am 23. Oct. in Southampton angekommen, begleitet von einigen der aus Ruatania entlassenen Ungarn und Polen. Der größere Theil jedoch hat sich in Gibraltar am 15. October auf dem Mississippi nach Neu-York eingeschifft.

In Konstantinopel soll nach der H. V. H. das Perpetuum mobile erfunden sein. Der Erfinder, Herr Joseph Xaver Rudnicki (lies Rudnizki), wird in kurzem in Paris und London seine Erfindung produciren. „Meine Maschine“, sagt der Erfinder, „besteht aus 12 glatten Triebädern, wie man sie gewöhnlich in Maschinen antrifft; nur eins, und zwar das dreizehnte, ist ganz eigenthümlich construirt. Ein solches ist bisher in keiner Maschinerie gekannt worden; auch hat keine Lehre von

den Kräften (Mechanik) etwas von einem solchen Rade bis jetzt gewußt, — aber eben dieses Rad ist es, welches der ganzen Maschine Leben und Bewegung giebt. Die Maschine ist übrigens so eingerichtet, daß, sobald das letzte Rädchen eingesetzt ist, sich alle übrigen in Bewegung setzen, und zwar so schnell, daß die Maschine sich in Bewegung gesetzt hat, ehe man es gewahr werden konnte. Der Lauf des Wägelchens ist so stark und so schnell, daß er durch einen dazu eingerichteten Mechanismus gehemmt und geregelt werden muß. Dies ist auch der Grund, warum der Mechanismus so viel Räder erfordert; zum Laufe der Maschine allein sind sechs Räder hinreichend. Das in Konstantinopel angefertigte Modellwägelchen ist 24 Wiener Zoll breit und 18 Zoll hoch, schleppt 20 Wiener Centner fort und läuft damit eine deutsche Meile in 5 Minuten.“ So der Herr Erfinder, der es auch vertreten mag.

Der Ulluf (*Ullucus tuberosus*) als Stellvertreter der Kartoffel.

Unter dieser Aufschrift wird von Prof. Dr. A. Breithaupt in den „Freiberger Nachrichten“ Folgendes veröffentlicht:

Als ich im vergangenen Monat August den kaiserlichen botanischen Garten zu St. Petersburg besuchte, von dessen Größe und Pracht man sich wohl aus dem einzigen Umstande eine Idee bilden kann, daß darauf in diesem Jahre 85,000 Rubel Silber, ungefähr gleich 90,700 Thlr. verwendet worden sind und werden, machte mich der Director desselben, Herr Prof. Dr. Meyer, ein ausgezeichnete und verdienstvoller Botaniker, unter andern auch auf die Pflanze *Ullucus tuberosus* aufmerksam. Dieses Knollengewächs hat in Bezug auf Klima, Aussaat, Pflege, Anwendung und im schmackhaften und nahrhaften Verhalten die größte Ähnlichkeit mit der Kartoffel, obwohl es einer ganz andern Pflanzengattung angehört. Da die Kartoffel von einer leider dem Anscheine nach bleibenden Krankheit verfolgt wird, so muß man Sorge dafür tragen, einen Stellvertreter heranzuziehen, und möge hierzu den Ulluf wählen, wie dies gegenwärtig in Rußland versucht wird, weil die Kartoffelkrankheit auch bereits in die Grenzen dieses Reiches eingedrungen ist. Herr Prof. Dr. Meyer versicherte mir, daß er das neue Nahrungsmittel für noch vorzüglicher halte, als die Kartoffel, und forderte mich geradezu auf, diesen Gegenstand in Sachsen in Anregung zu bringen, was hiermit sehr gern geschieht. Auch habe ich mir erlaubt, in dieser Angelegenheit ein Schreiben an das hohe Ministerium des Innern zu richten.

Bei den Handelsgärtnern zu Hamburg sollen 100 Knollen des *Ullucus tuberosus* für 8 Mark zu haben sein, so daß ein Knollen ungefähr 10 Pfennige kosten würde. Wahrscheinlich kann man dergleichen von dem großen Handelsgärtner Herrn Booth zu Flottbeck bei Altona beziehen.

Jeder, der sich mit dem Erziehen der empfohlenen Pflanze abgeben will, möge sie nur zunächst ganz so wie die Kartoffeln behandeln. Mehrjährige Erfahrungen dürften besondere Regeln der Pflege abnehmen lassen.

Vermischtes.

Am 1. Mai wurde in Cochinchina, und zwar in Son-Tay, ein Missionär, Namens Schöffler aus Mittelbronn, geköpft, nachdem er, vier Jahre hindurch bei der Mission zu Tonkin verwendet, den furchtbarsten Gefahren, Beschwerden und Mühseligkeiten Trotz geboten hatte und auch von der Pest ergriffen worden war, der er sich rücksichtslos aussetzte, um den von der Seuche Ergriffenen die religiösen Tröstungen zu bringen. Kurz vor seinem Ende war derselbe in einen unermesslichen District entsendet worden, um den zerstreut dort lebenden 15,000 Heiden das Wort Gottes zu bringen. Gleich nach seiner Ankunft daselbst wurde er den Mandarinen verrathen, die ihm nachspüren und ihn ergreifen ließen. Man schleppte ihn durch ganz Tonkin bis zur Hauptstadt des Landes, wo er dann zum Tode verurtheilt wurde. Die Execution wurde außerhalb der Stadt vorgenommen. Vor dem Märtyrer trug ein Soldat eine Standarte mit nachstehender Inschrift: „Trotz des strengen, gegen die Religion Jesu erlassenen Verbotes hat Herr Augustin, europäischer Priester, es gewagt, heimlich hierher zu kommen, um diese Religion zu lehren und das Volk zu verführen. Nach seiner Verhaftung hat er Alles wahrheitsgemäß eingestanden. Sein Verbrechen ist erwiesen. Der Kopf des Herrn Augustin soll daher abgeschlagen und in den Fluß geworfen werden. Im vierten Jahre der Regierung Du Tius, am ersten Tage des dritten Mondes.“ — Schöffler zur Seite zogen vier Soldaten mit gezückten Schwertern. An der Spitze des Zuges marschirten hundert mit Flinten und Lanzen bewaffnete Krieger, in der Nachhut befanden sich zwei Elephanten. Der Märtyrer trug seine Ketten mit Leichtigkeit, betete unaufhörlich und ging leichten und schnellen Schrittes seinem Tode entgegen. Als man an dem verhängnißvollen Orte angelangt war, kniete der Märtyrer nieder, betete noch einmal, warf sein Oberkleid ab und entblößte den Hals. Den Nachrichten, der ihm die Hände auf den Rücken band, bat er, sich zu beeilen. „Nein, nein,“ rief der commandirende Mandarin, „warte auf das Zeichen, das mit der Cymbel gegeben wird, und führe den Streich erst beim dritten Schalle derselben.“ Das Signal wurde gegeben. Die Hand des Nachrichters zitterte. Dreimal mußte er den Hieb führen und dann erst das Haupt vom Rumpfe mit dem Messer los-trennen, das in den Fluß geworfen wurde. Die Christen durften den Leib des Herrn Schöffler mit sich fortnehmen. Das Haupt konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Ein Postbeamter aus Sieradz in Polen, der daselbst einen Defect von 42,000 polnischen Gulden gemacht, ist, in der Absicht, nach Amerika zu gehen, nach Kempen gekommen. Daselbst angelangt, tauschte er das polnische Geld gegen preussisch Courant um. Die Eile, womit er diese Angelegenheit betrieb, sowie das hohe Agio, welches er erlegte, erregte Verdacht und veranlaßte zwei angesehene jüdische Einwohner, von denen der eine die Würde eines Stadtraths bekleidet, dem Flüchtling nachzueilen. In Dels holten sie ihn ein. Der eine gab sich für den Bürgermeister von Kempen, der andere für einen Polizeibeamten aus; beide wollten den Auftrag haben, ihn zu arretiren und zurückzuführen, und ließen ihn erst dann die Reise fortsetzen, nachdem sie ihm 1500 Thlr., nach andern 2000 Thlr. vorgeprest hatten. Hierauf setzte der Flüchtling seine Reise fort; das Unglück verfolgte ihn aber auf der Ferse. Denn durch die Verzögerung in Dels hatte er bei seiner Ankunft in Breslau den märkischen Bahnzug versäumt. Er forderte einen Extrazug, erlegte die dafür geforderte Summe von 500 Thalern und eilte nach Berlin. Obwohl er durch seine Papiere sich hinlänglich legitimirt hatte, schöpfte man doch Verdacht, und man zog auf telegraphischem Wege Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Hierdurch geschah es, daß der Flüchtling in Berlin angehalten und durch militärische Begleitung zurück nach Kempen escortirt wurde. Hier stellte sich nun auch die verbrecherische Handlungsweise der vorerwähnten jüdischen Kaufleute heraus, die alsbald in strenge Haft genommen wurden. Der Flüchtling, der in der dieserhalb eingeleiteten Untersuchung als Zeuge dienen soll, wird erst nachher zu seiner wohlverdienten Strafe der Behörde ausgeliefert werden.

zum 18.
gestohlen
Ersuchen

verschiede
baare B

soll die
tenden v
um der

Ein
kannt, da
5. Novem
reich von
Karpfen,
sind in be
Mo

Die a
sich jetzt
so ausge
willen die
Um
gewährt,
cirkel h
den tücht
ung der
gug. M

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus der, der verw. Fleischer Eckardt allhier gehörigen, unfern des Schießhauses gelegenen Scheune sind in der Nacht zum 18. October d. J. drei Säcke mit dießjährigen, von der Spreu noch nicht gereinigten Sommerfornausdrusch spurlos gestohlen worden und wird dieser Diebstahl zu Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes mit dem Ersuchen veröffentlicht, etwaige Verdachtsgründe anher anzuzeigen.

Schloß Pulsnitz, den 25. October 1851.

von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

Auction.

Vom unterzeichneten Stadtgericht sollen

künftigen Montag den 3. November a. e. und nach Befinden den folgenden Tag verschiedene, aus einem Nachlasse herrührende, Mobilien, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Betten und dergl. gegen sofortige baare Bezahlung auctionsweise versteigert werden.

Die Auction findet im Gasthose zum goldnen Anker statt und beginnt Vormittags 9 Uhr.

Radeburg, am 28. October 1851.

Das Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Den 4. November laufenden Jahres,

soll die Jagd auf Gottschdorfer Rusticalflur unter den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden, um der Vornahme der Verpachtung der Jagd im Wege des Meistgebots gewärtig zu sein.

Königsbrück, am 25. October 1851.

Das Königliche Justizamt Kamenz daselbst.

In Stellvertretung:

Hartung, Act.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir ergebenst bekannt, daß künftigen Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. November d. J., der schön gelegene Moritzburger Frauenteich von früh 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr gefischt werden soll. Karpfen, Hechte, Schleien und Barsche im Ganzen und Einzelnen sind in bekannter guter Qualität zu haben.

Moritzburg.

Gebrüder **Werner**,

Amtsteichpächter.

Die achtbaren Geschwister Ambrosio und Genossen, welche sich jetzt nach Radeburg begeben haben, gaben zu Königsbrück so ausgezeichnete künstlerische Vorstellungen, daß sie um derselben willen die beste Empfehlung verdienen.

Um dieselbe Zeit wurde auch einigen Familien die Freude gewährt, den jungen Violin-Virtuoson Stabler in einem Privatcirkel hören zu können, welcher in Begleitung eines andern fremden tüchtigen Violinspielers und unter dankenswerther Mitwirkung der hiesigen Quartettgesellschaft einige schwere Piecen vortrug. Auch er ist allen Freunden der Kunst zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Künftigen

9. November d. J., Sonntags,

Nachmittags 2 Uhr,

sollen in der Wohnung der Frau Christiane geschiedenen Haase zu Radeburg die derselben gehörigen Grundstücke, bestehend aus einem brauberechtigten Wohnhause mit Hofraum, Scheune, Feld, Wiese und den Communtheilen einzeln und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, durch den Unterzeichneten freiwillig an den Meistbietenden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, versteigert werden.

Wilhelm Riehle, Registrator.

Eine eichene bearbeitete Mühlwelle, 14 Ellen lang, 1 Elle 2 Zoll am starken, 21 Zoll am schwachen Ende, steht zu verkaufen in der Mühle zu Zschorna bei Radeburg.

Ein paar fast ganz neue Rüstleitern mit Körben und Zubehör, stehen wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen in der Mühle zu Freyelsdorf bei Radeburg.

Subhastations-Patent.

Nachdem wir zur nothwendigen Versteigerung des dem Schneidermeister Johann Ernst Witt gehörigen, auf der Meißner Gasse alhier sub Nr. 114 des Brandcatasters gelegenen, ortsgerechtlich auf 875 Thlr. — — gewürdeten Hausgrundstücks sammt Zubehör, dessen nähere Beschreibung dem an Gerichtsstelle anhängenden Patente beigefügt ist,

den 18. November 1851

terminlich anberaumt haben; so werden alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, hierauf aber, nachdem die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagstunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung dieses Grundstücks und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den bei nothwendigen Subhastationen stattfindenden gesetzlichen Bedingungen gewärtig zu sein.

Radeburg, den 10. September 1851.

Fürstlich Reuß-Plauische Gerichte allda.
Hähnel, Ser.-Dir.

Bekanntmachung. Der Hof- und Vieh-Markt in Friedrichstadt Dresden

findet Montags und Dienstags

den 3. und 4. November d. J.

statt. Dresden, am 16. October 1851.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.
Pfothenhauer, Bürgermeister.

Dank.

Allen Denen, Civil und Militär, welche sich bei dem mich am 21. dieses Monats betroffenen Brandunglück durch Rath und That theiligten, so daß einem weiteren Vordringen der Gefahr noch in der Zeit Einhalt gethan, hiermit meinen wärmsten Dank.

Möge der Herr mich, so wie meine sämtlichen Mitbürger, vor derartigen Vorkommnissen in Zukunft behüten und bewahren.

Radeberg.

C. A. Häntzsche.

Goldberger's KETTEN, souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung und durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS und NERVENLEIDEN aller Art, patronirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den Königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Bayern, geprüft von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste Ein Tausend acht Hundert und drei und siebenzig Heilungen.) In **Radeberg** nur vorräthig bei



C. A. Häntzsche,

Auction.

Auf den Freitag über acht Tage, als den 7. November sollen aus dem Nachlasse Anna Rosina verw. Hauptmann, geb. Köppler, verschiedene Gegenstände, als weibliche Kleidungsstücke, Feder-Betten, Wäsche, Schränke, Commoden, Tische, Stühle, Bettstellen, so wie mehrere Haus- und Wirtschaftsgewerthe in der Nähe zu Schmorkau von früh 9 Uhr an gerichtlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Schmorkau, den 28. October 1851. J. G. Hauptmann.

Kirmes.

Sonntag und Montag als den 1. und 2. November; wobei ich mit gutem Kuchen, kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ganz ergebenst ein:

Böhme in Boden.

Ein Tausend Thaler

bei richtiger Zinszahlung nicht leicht der Kündigung unterworfen, liegen sofort in Ganzen oder in Posten zu 500 Thlr. gegen gute hypothekarische Sicherheit zu $4\frac{1}{2}\%$ zum Ausleihen bereit. Näheres durch

Radeberg, den 27. October 1851.

Ernst H.,
Kirchenvorst.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer guten Ernestine halten wir es für die erste und heiligste Pflicht den innigsten Dank allen Denen darzubringen, welche durch ihre Theilnahme unsern großen Schmerz linderten.

Ja! Ihnen Herr Pastor Krause den lautesten Dank für die am Grabe der Vollendeten gesprochenen Trostesworte, Ihnen verehrte Mitglieder der hiesigen Liedertafel, welche durch harmonischen Gesang Beruhigung in unsre schwer geprüften Herzen brachte, Ihnen geliebte Freundinnen unsrer Ernestine, die Sie durch ihre Begleitung bewiesen, wie lieb Ihnen die Entschlafene im Leben gewesen. Allen, welche durch Palmen und Blumen das Grab und den Sarg unsrer lieben Tochter und theuren Schwester so sinnig schmückten, Ihnen verehrte Jünglinge und Mitbürger die Sie dieselbe zu Ihrer Ruhestätte trugen und begleiteten unsern herzlichsten innigsten Dank. Ihre Theilnahme an unsern herben Schicksal war Balsam auf die Wunden die uns diese schweren Prüfungstage schlugen.

Des Herrn Wege sind nicht unsre Wege, und was er thut ist wohlgethan. Aber dein Bild geliebte Ernestine wird uns stets vor Augen schweben, und ewig wirst Du den Deinigen unvergesslich bleiben.

Radeberg, den 21. October 1851.

Die trauernde Familie Schurig.

Zwei Fuder Dünger sind auf der Schießgasse, Nr. 244, in Pulsnitz zu verkaufen.

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bureau etc. etc., welche die Besorgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** poste-restante, **franco** Mainz zu senden.

Verlosungen von Geldgewinnen bestehend aus
fl. 240000, 63000, 48000, 20000, 30000, 25000 etc., etc.

Am 15. November 1851	Am 1. December 1851
des Anlehens der unierten deutschen Fürsten.	der K.K. Oester. Anleihe Thlr. 5per Loos.
1 Loos 4 Thlr. 1. 20 Loose Thlr. 12.	der K. Sardin. Anleihe " 2 " Loos.
4 " kosten " 3. 55 " " 30.	der Kurf. Hess. Anleihe " 2 " Loos.
9 " " " 6 100 " " 50.	Pläne gratis. Zu beziehen bei

J. Nachmann & Co., Banquiers in Mainz.



Dem hiesigen Musikchor danke ich tiefbetrußt, aber herzlich, für die ehrenvolle Begleitung meines Gatten zu seiner letzten Ruhestätte. Es lag in den Trauerklängen, die Sie ihm über sein Grab nachsandten, ein wehmüthiger Abschied; und meiner bangen Seele war es, als weilte er noch mitten unter Ihnen.

Der ewige Gott sende mir und den Meinen Trost in unserer Betrübniß, Ihnen aber Freude und Glück für Ihre Liebe und Theilnahme.

Großröhrsdorf, den 28. October 1851.

Juliane verw. Nizsche.

Heimgekehrt von dem Begräbniß unseres lieben **Herrmann**, drängt es uns, allen den verehrten Freunden, Freundinnen und Gönnern für die rege Theilnahme, welche sich in der Ausschmückung seines Sarges und der Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte kund gab, unsern innigsten Dank auszusprechen. Möge Gott von Ihnen Allen solche herbe Schicksalschläge fern halten.

Bischofswerda.

Die Familie Bauer.

Um mehrfacher Nachfrage zu genügen, mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt an neben meinem Geschäfte auch eine Auswahl von

Schwarzwälder Wanduhren,

guter Qualität, zu möglichst billigen Preisen führe, und bitte hiermit ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

August Vogel, Uhrmacher in Pulsnitz.

Unsern herzlichsten Dank dem Schuhmachermstr. Hrn. Reinhold für freundliche Behandlung und letztes Nachtquartier. Pulsnitz. **W. P.**

Bescheidene Anfrage!

Ist ein Gemeinderathsmitglied u. s. w. berechtigt, Fütter für seine Kuh, auf Borg, in einem fremden Orte, auf eines andern Namen holen zu dürfen?

Dhorm. **Carl Gottlieb Reinstück.**

der Meißner Grundstücks

ch geladen, feit, soweit D, der Ver- ttfindenden

Brand- er Zeit

ukunft

ise als ronirt



Bekanntmachung. *) Die auf den 18. November 1851 anberaumte nothwendige Versteigerung des, dem Schneidermeister Johann Ernst Witt zugehörigen Hausgrundstücks sammt Zubehör hat sich erledigt.
Radeburg, am 27. October 1851.

Die Fürstlich Neuß-Plauischen Gerichte.
Hähnel, Ger.-Dir.

Beste neue **Fullbrand Heringe** und gute **Hallische Stärke** im Ganzen und Einzeln empfiehlt billig

August Dietrich in Pulsnitz.

Elbinger Bricken

verkauft à Stück 1½ und 2 Ngr.

Dietrich in Pulsnitz.

Kirmesfest auf dem Waldschlößchen,

Sonntag und Montag, als den 2. und 3. November d. J., wozu ergebenst einladet
G. Löschner.

Das Wohnhaus Nr. 341 in der Badergasse nebst Hintergebäude, Stall und ein Stück Garten ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Wilhelm Sahn in Pulsnitz.

Lehrerconferenz!

Sonnabend, den 8. Nov., Nachm. 3 Uhr im goldnen Bande. Tagesordnung: Ueber die Erziehung zum Gehorsam.
D. B.

Concert

auf dem Saale im Gasthof zum grauen Wolf in Pulsnitz. Montag, den 3. November, wird Unterzeichneter sich auf **Oboe** und Engl. Horn, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Stadtmusikus Schwan u. mehrerer hiesiger Musiker, hören lassen. Anfang um 8 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr. Alle Freunde der Musik ladet zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch ergebenst ein
H. Rose,
erster Oboist der kais. Capelle zu Warschau.

Einladung.

Daß in dem zum Augustusbade bei Radeburg gehörigen Palais den 2. November d. J. von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzvergnügen** stattfindet und selbiges sich aller vierzehn Tage wiederholen wird, macht der Unterzeichnete mit dem Bemerkten, daß für verschiedene kalte und warme Speisen, sowie für gute Getränke bestens Sorge getragen sein wird, ergebenst bekannt.
Max Bendel.

*) Das in der bereits gestern schon gedruckten ersten Hälfte d. Bls., Seite 350 sich befindende Subhastations-Patent, die Versteigerung des Wittschen Grundstücks betreffend, wird heute durch obenstehende Bekanntmachung ungültig. Die Redact.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Citronen, marinirte Heringe, gesottene Preisselsbeeren, gebackene Pflaumen

empfehlte bestens

J. G. Messerschmidt
in Pulsnitz.

Ein Logis vermietet in Böhmisches Wollung:
Mayer.

Einige Fuder Dünger sind in der Walkmühle bei Pulsnitz zu verkaufen.

Allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
F. Hauße.

Im hiesigen Chaussee Hause steht die 1. Etage zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Friedrich Böhme,
Radeburg. Interimistischer Chausseegelder-Einnehmer.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 22. October 1851.

	5 Thlr. 15 Ngr.	6 Thlr.	— Ngr.
Weizen	4	4	13
Korn	3	15	3
Gerste	1	20	2
Hafer	4	5	4
Erbsen	2	20	3
Heidekorn			

Eingegangen: 834 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

- Pulsnitz,** den 31. Oct. 1851.
Beerdigungen:
26. Oct. Herr Carl Gottlob Herrmann Bauer, Expedient u. Hypothekensbuchführer beim Herrn Gerichtsdirector Raschig alhier, gest. am 27. Oct. Jungesell George Renner, Einw. u. Schneider in B. Dorn, gest. an Altersschwäche, 71 Jahr 7 M. alt. —
31. Oct. Hr. Freudenberg, Hstr. u. Tagelöhner in Obersteina ein Ehemann, gest. an Brustentzündung, 38 Jahr alt.
Sonntag, den 2. November. predigt: früh Herr Diaconus Lehmann. Nachmitt. ist Betstunde.
Radeburg, den 31. October 1851.
Sonntag, den 2. November predigt: früh Herr Superintendent Martini; Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.
Königsbrück, den 31. Octbr. 1851.
Sonntag, den 2. Novbr. predigt: Vorm. Herr Obergfarrer Kirsch. Nachmittags Herr Diaconus Marloth.
Radeburg, den 31. Octbr. 1851.
Getraut: Friedrich Aug. Schmidt, Einw. u. Maurergeselle in Dresden, u. Jungf. Christiane Wilhelmine Richter von hier.
Gestorben: Hr. Joh. Gottlob Rudolph, B. u. Oberältester der Leinweber-Innung alth., 74 Jahr 3 M. alt. — Hr. Gottlob, des Hr. J. Gottlob Albrecht, B. u. Seilers einziger Sohn, 7 W. 6 T. alt.
Sonntag, den 2. Novbr. predigt: Vorm. Herr Obergfarrer Seidler; Nachmittags: Herr Diac. Meißner.

No. ungen, 3 tags Aber geber, in der Buch den Ver hierdur maße, u stattzufin mit eine in deren auf dem Anwend Manusc pflichtige Tage u und sowie al